



Höhnharter Nachrichten

INFORMATIONEN FÜR ALLE GEMEINDEBÜRGER

Höhnharter Schanzenanlage eröffnet

Das Nachwuchsspringerzentrum mit den drei Schanzen und dem Clubhaus wurde vom 10. bis 12. Juli 2009 offiziell von LH Dr. Josef Pühringer eröffnet. An die 8.000 Besucher säumten die drei Schanzen, die von den jungen Adlern besprungen wurden...

*Mehr dazu auf den
Seiten 7 bis 9.*



4-Sonnen- Vitalparcours eröffnet

23 markierte Nordic-Walking-Strecken mit insgesamt 175 km Länge haben die vier Kooperationsgemeinden Aspach, Höhnhart, Roßbach und St. Veit als gemeinsames Projekt errichtet und am 23. August mit einem gemeinsamen Nordic Walken eröffnet...

Mehr dazu auf der Seite 11.



Der Bürgermeister informiert



Springer-Nachwuchszentrum

Unser wohl größtes Bauvorhaben in dieser Gemeinderats-Periode wurde vor wenigen Wochen von LH Dr. Pühringer offiziell eröffnet, nämlich das Nachwuchsspringerzentrum mit drei Schanzen und einem Clubhaus und der dazugehörigen Infrastruktur. Sie finden in dieser Ausgabe eine ausführliche Berichterstattung über die Eröffnung sowie zahlreiche Bilder dazu. Dieses schöne Eröffnungsfest soll uns lange in guter Erinnerung bleiben. Dass es so ein großer Erfolg wurde, liegt an der guten Zusammenarbeit aller Kräfte, die am Zustandekommen dieses Werkes mitgewirkt haben. Angefangen von den Baufirmen, dem Planer bis hin zu den freiwilligen Mitarbeitern beim Ski-Club, die zahlreiche Arbeitsstunden geleistet haben. Ich möchte aber auch nicht die gute Zusammenarbeit im Gemeinderat und Gemeindevorstand unerwähnt lassen. Denn wenn nicht alle an einem Strang ziehen und das angestrebte Ziel kontinuierlich verfolgen, lässt sich so ein Vorhaben kaum durchführen. Ich möchte mich daher auch an dieser Stelle nochmals bei allen, die in irgendeiner Weise bei diesem Großprojekt mitgewirkt haben, bedanken. Ich möchte keine Namen nennen, denn da würde ich sicher auf jemanden vergessen, aber einen möchte ich schon besonders hervorheben, nämlich den **Ski-**

Club-Obmann Georg Schwarzmair, der sehr gut organisiert und selbst immens viel mitgeholfen hat. Georg dafür nochmals meinen herzlichen Dank.

Ich habe bei der Eröffnung die Zusage von höchster Stelle bekommen, dass wir für diese Sprunganlage auch die FIS-Anerkennung bekommen werden. Damit haben wir die Chance, dass die Anlage nicht nur national, sondern auch international benutzt werden wird.

Ich wünsche dem Betreiber dieser Anlage, dem Ski-Club Hönhart, sehr viel Erfolg. Ich bin überzeugt, dass so manche künftige Skispringer-Asse einmal klein in Hönhart begonnen haben werden.

Ferienspiele

„Herzlich willkommen zurück“, hieß es für über 80 Kinder, die am Ferienprogramm in Hönhart teilnah-



men. Das vierwöchige Programm stand unter dem Motto „Die Reise geht weiter – Abenteuer Zeitreise“. Während dieser Zeit lernten die Kinder viel über das Mittelalter, Hexen und Zauberer, Steinzeit und über die Piraten.

Mit einem tollen Abschlussfest beendeten die Kinder die „Gemeinsame Zeitreise“. Organisiert und ausgeführt wurde das Ganze von Christina Kern, wobei auch die Eltern teilweise mit eingebunden waren.

Ich möchte den beiden, insbesondere der Kindergärtnerin Christina Kern, meinen herzlichen Dank aus-



sprechen, dass sie sich so um die Kinder angenommen hat. Frl. Sarah Berer hat sie als Ferialbeschäftigte dabei unterstützt. Sie haben uns, den Eltern und insbesondere den Kindern einen großen Dienst erwiesen. Dafür möchte ich mich nochmals bei ihnen bedanken. Ich möchte mich auch bei den Vereinen, die mitgeholfen haben, herzlich bedanken.

Noch ein abschließender Hinweis: Es liegen noch Bilder, Steine und Fotos von den Ferienspielen im Gemeindeamt zum Abholen bereit. Jene Eltern, die sich diese Erinnerungen noch nicht abgeholt haben, mögen das in den nächsten Tagen noch tun.

Ferialbeschäftigte

Auch heuer hat die Gemeinde in den Sommer-Ferien drei Mädchen eine Ferialbeschäftigung gewährt. Sarah Berer hat – wie bereits erwähnt – bei den Ferienspielen mitgeholfen und Maria Wilhelm und Andrea Haidenthaler haben Arbeiten im Gemeindeamt erledigt. Wir waren mit den Arbeiten und mit dem Einsatz aller Mädchen sehr zufrieden. Als Bürgermeister habe ich sie daher zum Abschluss zu einem Abendessen im GH Brunnbauer eingeladen und mich nochmals bei ihnen bedankt. (siehe Bild unten)



von links: Andrea Haidenthaler, Christina Kern, Bgm. Priewasser, Sarah Berer und Maria Wilhelm



4-Sonnen-Vitalparcours eröffnet

23 markierte Nordic-Walking-Strecken mit insgesamt 175 km Länge haben die vier Kooperationsgemeinden Aspach, Höhnhart, Roßbach und St. Veit als gemeinsames Projekt errichtet und am 23. August mit einem gemeinsamen Nordic Walken eröffnet. Mehr als 150 passionierte Nordic Walker und Walkerinnen und jene, die es noch werden wollen, haben sich um 10 Uhr zum Start beim Aspacher Fitnessparcours eingefunden.

Nach dem Motto:

- Du willst Abenteuer, aber nicht zu wild
- Du willst Natur pur, aber nicht zu einsam....
- Du willst Bewegung, aber nicht zu anstrengend....
- Du willst genießen, und das in vollen Zügen...



sollte die Eröffnungswanderung nicht wettkampfmäßig, sondern für jedermann möglich sein und ein Erlebnis werden.

Bevor der Landtagsabgeordnete Bgm. Franz Weinberger in Vertretung von LH Dr. Pühringer die Strecke offiziell eröffnete, wurde das Projekt vom Familienausschussobmann Georg Gattringer aus Aspach näher vorgestellt und die Gäste willkommen geheißen. Bgm. Dr. Karl Mandl bedankte sich insbesondere bei Bgm. Priewasser und Georg Gattringer für die Initiierung und die Durchführung dieses Gemeinschaftsprojektes. Mandl betonte in seiner Ansprache auch, wie wichtig es heute sei, Kirchturmpolitik hinten an zu lassen und in Regionen zu denken. Vor sechs Jahren haben die vier Sonnen-Gemeinden bereits mit verschiedenen Kooperationen begonnen und damit einen sehr erfolgreichen Weg beschritten. Das bestätigten auch die anderen drei Bürgermeister Erich Priewasser (Höhnhart), Franz Bernroither (Roßbach) und Franz Kneissl (St. Veit i.l.). Bgm. Priewasser bedankte sich in seiner Eröffnungsansprache auch bei Mag. Kurt Höfingler und Ing. Mar-



kus Wiesbauer vom Regionalverein Innviertel für die Projektserstellung und -abwicklung.

Mag. Konrad Höfner (Sportwissenschaftler und Entwickler der 23 Vitaltouren, des Motorikparks und des Vitalparcours der Sinne, Kuno Brandauerstr. 14, 5020 Salzburg, 004369910824237) führte schließlich noch kurz in die Walkingtechnik und in das neue Routenangebot ein, ehe sich dann die engagierten Wanderer auf die Strecke begaben.

Auch das Revital Aspach war durch Frau Claudia Dieplinger und Herrn Mag. Georg Mendler bei der Eröffnung vertreten. Sie bieten den Walkern einen sog. „Selbstcheck“ im Revital an. Dort kann sich jeder einen PIN-Code kaufen und dann an einem an einem PC-Terminal mehr über seinen Gesundheitszustand (Diabetes, Burnout und Blutdruck) erfahren und einschätzen wie hoch sein Risiko ist.

Die abwechslungsreiche 4-Sonnen-Vitaltour führte vom Ausgangspunkt des neuen Vitalparcours der Sinne in Aspach nach St. Veit i. I. zum Kräutergarten und Heckenlehrpfad und dann weiter bis zur Heimkehrerkapelle in Roßbach, wo jeweils kulinarische Rasten eingelegt wurden.

Nach ca. 3 ½ Stunden erreichten die bewegungsfreudigen WalkerInnen glücklich das Ziel in Höhnhart, wo die neue Sprungschanze und der Motorikpark für verschiedene Fitnessübungen bewundert wurden. Hier wurden auch schöne Sachpreise verlost. Ehe die sportlichen Teilnehmer mit einem Shuttlebus nach Aspach zurück gebracht wurden, konnte man sich auch hier mit Imbissen und Getränken, die vom Ski-Club serviert wurden, nochmals stärken.

Die Eröffnungstrecke war 13,6 km lang. Insgesamt gibt es in den 4 Gemeinden Aspach, Höhnhart, Roßbach und St. Veit 23 Nordic-Walkingstrecken mit unterschiedlicher Länge und differenziertem Anforderungsprofil. Der neu eröffnete „Vitalparcours der Sinne“ bietet für die erhaltende Gesundheit und Verbesserung der Fitness eine Nordic-Walking- und Joggingtest- und Trainingsstation, eine Fitnesspyramide zur Kräftigung der Muskulatur und Wirbelsäule und weiters gibt es ei-

nen Mobilisations-, Entspannungs- und Fußparcours.

In jeder Gemeinde gibt es Infostände, wo sich der interessierte Wanderer über den Verlauf der einzelnen Strecken informieren kann. Auch in den Gemeindeämtern liegen entsprechende Unterlagen auf. Insgesamt eine gelungene Veranstaltung, die bereits im nächsten Wander- & Walkingplan 2010 aufgenommen wurde.

Sie finden dieser Ausgabe auch einen Folder über die „4-Sonnen-Vital-Touren“ beigelegt. Darin sind alle Routen in den vier Gemeinden beschrieben und in einem Übersichtsplan ersichtlich gemacht. Egal, ob Sie jetzt walken, joggen oder wandern, bleiben Sie in Bewegung und halten Sie sich fit, denn wer rastet der rostet. Die Wege sind übrigens sehr gut markiert, man kann sich also kaum verirren. Und noch was: Laden Sie auch Ihre Gäste dazu ein oder machen Sie sie einfach auf dieses Wandernetz aufmerksam. Wenn Sie weitere Folder brauchen, können Sie sich gerne noch welche im Gemeindeamt abholen.

Nach sechs Jahren hat der Wähler wieder das Wort

Wie Sie ja alle wissen, endet heuer die sechsjährige Funktionsperiode des Gemeinderates und am Sonntag, 27. September 2009 gibt es Neuwahlen. Da werden nicht nur der Landtag, sondern auch der Gemeinderat und der Bürgermeister gewählt. Es finden also gleichzeitig **drei Wahlen** statt. Sie bekommen daher bei der Wahl auch drei Stimmzettel ausgehändigt. Der Stimmzettel von der Landtagswahl kommt in ein eigenes Kuvert und die beiden Gemeindestimmzettel (Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl) sind gemeinsam in ein eigenes Kuvert zu stecken.



Bild von Anton Diermair

Jede/r Wahlberechtigte erhält vor der Wahl noch eine kurze Information zugesandt. Bitte heben Sie sich diese Karte auf und nehmen Sie diese wieder zur Wahl mit. Damit erleichtern Sie die Abwicklung der Wahl.

Das Wahllokal befindet sich im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes im ersten Stock. Wer sich beim Steigen schwer tut, kann natürlich den Aufzug benutzen.

Das Wahllokal ist von 07.30 – 14.00 Uhr geöffnet.

Es gibt bei dieser Wahl **erstmalig auch eine Briefwahl**. Dazu brauchen Sie allerdings eine **Wahlkarte**, die bis 24.9. im Gemeindeamt beantragt werden kann. Wenn Sie die Wahlkarte haben, können Sie sofort wählen (die Stimmzettel ausfüllen). Die Stimmzettel sind dann in die

jeweiligen Wahlkuverts zu geben und beide Wahlkuverts dann in die Wahlkarte (großes Kuvert) zu legen und zu verschließen. Auf der Rückseite ist durch eigenhändige Unterschrift in der vorgesehenen Rubrik **eidesstattlich** zu bestätigen, dass die Wahl persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst getroffen wurde.

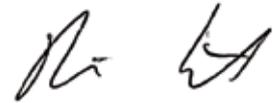
Diese Wahlkarte (Kuvert) ist entweder rechtzeitig im Postweg an das Gemeindeamt zu schicken oder dort persönlich abzugeben. Das Wahlkuvert muss aber spätestens bis zum Wahltag (Wahlschluss um 14 Uhr) eingelangt sein. Später einlangende können und dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

Ich möchte an alle Wählerinnen und Wähler und besonders auch an die Jung- oder Erstwähler (ab 16 Jahre) appellieren, vom persönlichen Wahlrecht Gebrauch

zu machen. Jede Stimme entscheidet.

Abschließend möchte ich mich als Bürgermeister bei allen drei Gemeinderatsfraktionen (ÖVP, SPÖ und FPÖ) für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat bedanken. Es konnte in diesen sechs Jahren sehr viel realisiert und umgesetzt werden. Darüber haben wir ja laufend informiert. Ich hoffe, dass diese gute Zusammenarbeit und dieses gute Klima auch weiterhin bestehen bleiben. Denn nur gemeinsam lässt sich vieles erreichen.

Mit freundlichen Grüßen



Bgm. Erich Priewasser

Informationen vom Gemeindeamt

Information des Rauchfangkehrermeisters

Energie- und damit auch Kosteneinsparung liegt voll im Trend. Viele Kunden überlegen die Anschaffung von Einzelfeuerstätten wie Zusatzöfen, Kaminöfen, Specksteinöfen oder Kachelöfen sowie den Austausch von Zentralheizungskesseln samt den dafür notwendigen Umbauarbeiten. Um einen reibungsfreien und problemlosen Ablauf sicherzustellen, möchte ich Sie, als Ihr zuständiger Rauchfangkehrermeister, bereits im Vorfeld auf einige unbedingt zu beachtende Kriterien hinweisen:

Wer ist denn gestorben?

Ja manche stellen öfters diese Frage, weil sie keine Verständigung über Begräbnisfälle bekommen. Da es jetzt keine „Zusagerinnen“ bei Begräbnissen mehr gibt, sondern die Partien per Post an alle Haushalte zugestellt werden, möchten wir daher darauf hinweisen, dass bei einer Postwurfsendung folgende Häuser gesondert angeschrieben werden

Beim Kauf von Einzelfeuerstätten ist darauf zu achten, dass die Geräte ein ordnungsgemäßes Typenschild aufweisen sowie eine technische Dokumentation. Achten Sie auf das Vorliegen einer CE - Kennzeichnung und dass das Gerät der 15 A-Vereinbarung entspricht. Beim Einbau eines Kachelofens ist eine technische Berechnung vom Hafnermeister vorzulegen.

Weiters ist vor dem Kauf bzw. Austausch einer Feuerstätte – bei bestehenden Kaminen bzw. bei Kaminen, die aktiviert werden sollen – der Rauchfang auf Betriebsdichtheit, Fehlanschlüsse sowie Baumängel

müssen, da sie nicht zum Zustellbereich 5251 Höhnhart fallen, jedoch zur Pfarre Höhnhart gehören:

- Familie Josef Öller
Leitrachstetten 13, 5272 Treubach
- Familie Johann Fellner
Leitrachstetten 14, 5272 Treubach
- Familie Georg Gerner
Leitrachstetten 15, 5272 Treubach

zu begutachten. Diese Prüfkriterien sind ganz wichtig, da ansonsten ein ordentlicher Betrieb dieser Feuerstätten nicht gewährleistet werden kann.

Die o. a. Maßnahmen sind im Luftreinhalte- und Energietechnikgesetz, § 32, Überprüfung und Reinigung von Fängen, geregelt.

Ich bitte Sie daher, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, mit mir bereits VOR dem Kauf bzw. Austausch Kontakt aufzunehmen!

Ihr Rauchfangkehrermeister
KARL-HANS WINTERBERGER
5252 Aspach; Tel. 07755/6478

Familie Martin Kaiser
Thannstraß 17,
5241 Maria Schmolln

Bitte denken Sie daran und sagen Sie es dem Bestatter Irran, damit er auf diese Adressen nicht vergisst. Wir haben Herrn Irran natürlich auch davon informiert und hoffen, dass er darauf nicht vergisst.

Wir gratulieren...

Erfolg der FF Hönhart beim Landesbewerb



Einen schönen Erfolg verbuchte die Jugendgruppe der FF Hönhart beim Landesbewerb in Ried i.I. am 11. Juli. Mit Stolz nahmen nachstehende Feuerwehrmitglieder zum ersten Mal das Leistungsabzeichen in Bronze entgegen:

Florian Finstermann, Alexander Hintermair, Daniel Lengauer, Melanie Moser, Gabriel Pöttinger und Julia Schüsslbauer.

Mit dabei waren außerdem Martin Erhart jun. (Reserve) sowie Stefan Moser, Viktoria Preishuber, Daniel Reichinger und Karl Schrattenecker, die das Leistungsabzeichen bereits früher abgelegt haben und die Bur-schen so richtig aneiferten.

Wir gratulieren allen herzlich.

FF Ausserleiten aktiv und erfolgreich unterwegs



Die Feuerwehrjugend mit ihren Be-treuern kann auf eine erfolgreiche Bewerbs-saison zurückblicken. Der Höhepunkt war der 3. Rang beim Landesbewerb in Ried i.I.

4 Wissenstest Abzeichen in Gold, 7 Wissenstest Abzeichen in Silber und 2 Wissenstest Abzeichen in Bronze wurden ebenfalls erfolgreich absolviert.

Beim Landesbewerb konnten auch noch 2 silberne und 2 bronzene Leistungsabzeichen absolviert werden.

Patrick Zauner und Nadine Reichinger wurden von der Jugend in den Aktivstand überstellt. Gleichzeitig konnte den beiden erstmals das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen (FJLAG) in Gold überreicht werden.

Die Bewerbungsgruppe Aktiv war eben-

falls sehr erfolgreich, so konnten am 15. Mai an der Landesfeuerwehr-schule in Linz 5 Funkleistungsabzeichen in Bronze absolviert werden.

Den Maschinisten Lehrgang hat Hermann Reichinger an der Landesfeuerwehrschule vorzüglich absolviert.

So wurden wir auch zur Suchaktion eines abgestürzten Heißluftballons nach St. Johann gerufen, was sich aber später als blinder Alarm heraus stellte.

Zur Eröffnung der neuen Sprung-schanze und zur Zeughausseg-nung in Tannstraß trugen wir mit Lotsendienst bei.

Prüfungserfolge

Matura

Klaus Baier, Thalheim 8, hat im Juni am Gymnasium in Ried mit Erfolg ma-turiert.

Wolfgang Oberleitner hat in der HTL für Maschinenbau in Ried mit Erfolg maturiert.

Sponson

Karl Lindlbauer hat die Fachhochschule in Wels für die Bereiche Mechatronik und Wirtschaft erfolgreich abgeschlos-sen und spondierte zum Dipl.-Ing. (fh). Die Sponson fand am 26. Juli im Linzer Landhaus statt.



Wolfgang Oberleitner

Klaus Baier

Riesenandrang bei Schanzeneröffnung

Die drei Tage andauernde Eröffnungsveranstaltung der neuen Schanzenanlage war für den Skiclub Höhnhart ein Riesenerfolg. An die 8.000 Besucher säumten die drei Schanzen, die von den jungen Adlern besprungen wurden. Am Sonntag, 12. Juli 2009 erwiesen mit Markus Eggenhofer, Andreas Kofler und Gregor Schlierenzauer drei ÖSV-Stars dem Veranstalter die Ehre. Die zahlreichen jungen Skisprung-Fans waren dabei kaum zu halten, Schlierenzauer und Co. mussten hunderte Autogrammwünsche erfüllen.

Zwischen den beiden Durchgängen der Schüler und Jugendlichen wagten sich Kofler und Schlierenzauer über den 55-Bakken und erzielten mit 49 bzw. 47 Meter beachtliche Weiten. „Ich habe noch nie eine so moderne Nachwuchsschanze gesehen. Super, was hier in Höhnhart verwirklicht wurde“, so Schlierenzauer beeindruckt.

Um 16 Uhr wurde die neue Mattenschanzen-Anlage von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer offiziell eröffnet. Oberösterreichs Landeschef hob dabei die Bedeutung der Anlage für den Nachwuchssport im Bundesland hervor. „Was hier geleistet wurde, verdiente die ganze Unterstützung des Landes Oberösterreich“, so Pühringer.

Obmann Georg Schwarzmair bedankte sich bei allen Skiclub Funktionären, dem Land Oberösterreich und der Gemeinde Höhnhart für die tatkräftige Hilfe beim Schanzenbau. „Mich freut besonders, dass es mir in der Bauphase gelungen ist, so viele Menschen zu motivieren mit zu helfen. Neben den Vereinsmitgliedern haben zum Beispiel auch die Feuerwehr und die Musikkapelle mit gearbeitet und dafür bedanke ich mich sehr herzlich!“, so der sichtlich gerührte Georg Schwarzmair nach dem Empfang der Glückwünsche seines Vereines.

Toni Innauer, nordischer Skidirektor, wünschte dem Skiclub alles Gute

und verwies auf die Vollkommenheit der Anlage. „Hier hat man alles, was man zum Skispringen braucht. Einzig eine Aufstiegshilfe fehlt noch, aber die wird sicher auch noch kommen“, so der Olympiasieger von 1980.

Neben der feierlichen Eröffnung gab es aber auch noch einen Wettkampf der Schüler und Jugendlichen, der beim Publikum sehr großen Anklang fand. Anna Rieser, Stefan Hauser, Kevin Göschl, Katharina Keil, Ruper Kogler, Wendy Vuik, Sebastian Bognner und ÖSV-Star Mario Innauer waren die Sieger der verschiedenen Klassen, wobei Kevin Göschl mit 53 Metern den Schanzenrekord von Andreas Goldberger auf der 55-Meter Schanze einstellte.

Für den 29. Dezember ist das nächste Highlight in Höhnhart geplant. Dann steht ein Austria-Cup Springen an. Auch Andreas Goldberger, der an allen drei Tagen im Schanzenengelände vertreten war, sicherte die Abhaltung eines Goldi-Cups im kommenden Winter zu.

Um ein Drittel mehr Tote bei Alkounfällen

Die Zahl der Todesopfer durch Alkohol am Steuer ist 2009 im Vergleich zum Vorjahr bereits um 35 Prozent gestiegen, berichtete der Verkehrsclub Österreich (VCÖ) am Donnerstag. Erstmals seit dem Jahr 2002 gibt es wieder mehr Tote.

Die meisten Opfer gab es 2009 im Juli. 2009: Bereits 23 Todesopfer

In den ersten fünf Monaten des Jahres kamen 23 Menschen (Vorjahr: 17) bei Alkounfällen ums Leben. Laut VCÖ-Statistik passieren im Juli die meisten Unfälle unter Alkoholeinfluss.

Im Schnitt kommt in Österreich alle zweieinhalb Stunden ein Mensch durch einen Alkolenker zu Schaden. Die meisten Unfälle passieren am Samstag, zwei Drittel am Wochenende zwischen Freitag und Sonntag. VCÖ fordert mehr Kontrollen. Alkolenker meist jung und männlich, 88 Prozent der Alkolenker sind männlich, jeder Vierte ist zwischen 18 und 24 Jahre alt.

Die höheren Strafen für Alkohol am Steuer, die der Nationalrat am Freitag beschließt, werden vom VCÖ prinzipiell begrüßt. Allerdings seien auch mehr Verkehrskontrollen nötig, forderte der Club.

Quelle: ORF online 9.7.2009

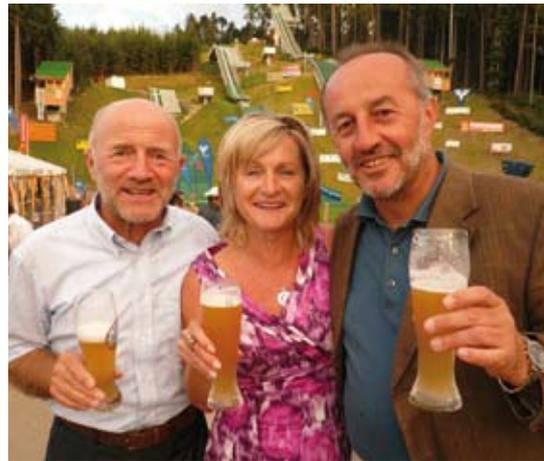


Gute Fahrt – Institut für Verkehrskultur

Ihr Partner bei: Lenkernachschulungen, Verkehrspsychologischen Untersuchungen, Waffenrechtlichen Verlässlichkeitsprüfungen, Berufseignungsuntersuchungen

Kostenlose Hotline (von 08:00 bis 22:00 Uhr): 0800 800 118 • e-mail: kontakt@gutefahrt.at
web-adresse: www.gutefahrt.at

ein Kurs in Ihrer Nähe beginnt in Kürze!





Postamtschließung

Postamt ade – welcome Postpartner

Resolutionen, Protestschreiben und manch andere Einwendungen haben nichts geholfen. Am 10. Juli 2009 hat auch bei uns in Höhnhart das Postamt für immer geschlossen.

In weniger als zwei Jahren wird in Österreich der Postmarkt auch für andere in- und ausländische Anbieter geöffnet. Damit die Post auch in Zukunft die österreichweite Nahversorgung mit Postdiensten garantieren kann, mussten heuer in ganz Österreich knapp 300 kleine und defizitäre Postämter gegen moderne Post.Partner getauscht werden.

Laut Mitteilung der Post war unsere Postfiliale schon seit langer Zeit nicht kostendeckend zu führen, daher entschied man sich auch in Höhnhart für einen Post.Partner. Es gab laut Post einige Bewerber. Letztlich entschied sich die Post für das Kaufgeschäft Diermair, das nun schon seit Juli diesen Dienst übernommen hat.

Was ist/macht ein Post.Partner:

- Der neue Post.Partner wird den Bürgern die gleichen Post- und Bankdienstleistungen wie das alte Postamt bieten. Wie gewohnt

können die Kunden ihre Briefe, Pakete und EMS Sendungen aufgeben und alle Banktransaktionen wie Ein- und Auszahlungen zu Sparbüchern und Konten, Ertrag-, Zahlscheine und Pensionsauszahlungen durchführen.

- Auch der Post.Partner ist an das Brief- und Bankgeheimnis gebunden.
- Die Kunden profitieren vom neuen Post.Partner durch deutlich längere Öffnungszeiten und in vielen Fällen durch Erreichbarkeit auch am Samstag.
- Die Briefträger bringen auch in Zukunft die Pension und täglich die Briefe oder Pakete nach Hause.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des alten Postamtes wurden nicht gekündigt und bleiben in vergleichbarer Verwendung Beschäftigte der Österreichischen Post AG.
- Der Post.Partner selbst kann mit bis zu 20 % mehr Kunden im täglichen Geschäft rechnen. Das stärkt die Nahversorgung und die lokale Wirtschaft in der Gemeinde.

Auf dem Bild sehen Sie die letzte Kundschaft im Postamt Höhnhart.



Postamtschließung: Die letzte Besucherin am 9. Juli

Es war Schwester Margaret vom Pfarramt Höhnhart, die am 9. Juli das letzte Mal unser Postamt aufgesucht hat. Nach ihr blieben dann die Pforten des Postamtes für immer verschlossen. Ein bisschen Wehmut klingt da schon mit. Aber bleiben wir nicht in der Vergangenheit hängen sondern blicken wir vorwärts in die Zukunft. Das Kaufgeschäft Diermair wird sich sicher bemühen, die Postdienste für alle zufriedenstellend zu erfüllen. Wir wünschen dazu viel Erfolg.

**Postamtschließung:
Ab 10. Juli Postpartner Diermair**

Wir stellen vor:



Magistra der Philosophie Frau **Gudrun Vokal**, geb. Hubmayr, Stegmühl 35.

Wolfgang und Gudrun haben am 25. August geheiratet. Frau Vokal ist von Linz nach Stegmühl 35 zugezogen. Wir heißen sie herzlich willkommen und hoffen, dass sie sich in Höhnhart wohlfühlen wird.

Frau Vokal ist ausgebildete Heilpädagogin und Legasthenie-Trainerin. Jeder kann sich in solchen Angelegenheiten an sie wenden.

Sie ist seit 1991 ehrenamtlich in der Kinderbetreuung (Legasthenie- und

Dyskalkuliertraining, Mitarbeit in Familien mit schwerstbehinderten Kindern, chirophonetische Heilbehandlungen) tätig, arbeitet seit 1998 im Blindenverband mit, hat Kenntnisse in der Blindenschrift und hat seit 1990 zahlreiche kirchliche Veranstaltungen musikalisch umrahmt.

Frau Vokal hat folgende musikalische Ausbildungen: Klavier (Konzertfach), Gitarre, Flöte, Orgel und Violine. Sie arbeitet gerne mit Kindern und übt sich im kreativen Gestalten (Erfindung neuer Lernspiele, Buchbinden, Töpfern usw.).

Geburtstage und Diamantene Hochzeit



Alois Feichtenschlager,
Herchtum in Außerleiten 2, feierte am 30.07.
den 96. Geburtstag (links im Bild die Pflegeperson aus Tschechien)



Walter und Erika Kovar,
Liedschwandt 12, feierte am 18. 08.
die Diamantene Hochzeit



Hedwig Mühlbacher,
Stegmühl 26, feierte am 28.08.
den 80. Geburtstag.



Franz Daxecker,
Spad in Höhnhart 24, feierte am 12.09.
den 85. Geburtstag.



Das schöne Fest der Diamantenen Hochzeit beging am 18. August das Ehepaar Walter und Frau Schulrätin Erika Kovar in Liedschwandt 12. Beide waren Lehrkräfte an der Volksschule Höhnhart und Walter später an der Hauptschule Aspach, wo er dann auch Direktor war. Sie waren vorbildliche Lehrkräfte, an die sich heute noch ehemalige Schüler gerne erinnern. Sowohl Erika als auch Walter wurden von der Gemeinde mit dem Ehrenring ausgezeichnet. Walter hat im Jahre 1998, als die Gemeinde das Jubiläum 1100 Jahre Höhnhart feierte, das sog. „Höhnharter Lesebuch“ in kurzer Zeit selbständig verfasst und in Buchform herausgegeben, das heute noch gerne gelesen wird.

Das Ehepaar Kovar brachte drei Kinder zur Welt, zwei Söhne und eine Tochter. Auf die Frage, wie denn eine Ehe so lang halten kann, gab Walter folgende Hinweise in Stichworten: Freiraum und Streitkultur.

Zum Fest der diamantenen Hochzeit gratulierten die Mitglieder des Gemeindevorstandes sowie auch Vertreter der Pfarre und andere Gratulanten.

Vom Einzelpächter zur Jagdgesellschaft

32 Jahre lang hat sich der Gast- und Landwirt Ferdinand Gramiller als Einzelpächter um die jagdlichen Belange in der Gemeinde Höhnhart gekümmert. Er hat diese Tätigkeit im Jahre 1977 bereits von seinem Vater Franz übernommen. Gramiller hat sich in dieser langjährigen Zeit sehr verantwortungsvoll und mit großer Um- und Weitsicht um die jagdlichen Belange gekümmert.

Ihm ist es zu verdanken, dass zwischen Landwirten und Jägern stets ein gutes Einvernehmen gepflegt worden ist und es daher nie zu größeren Streitigkeiten gekommen ist. Schließlich hat er auch maßgeblich mitgewirkt, dass der Übergang vom Einzelpächter zur nunmehrigen Jagdgesellschaft problemlos über die Bühne gegangen ist.

Deshalb hat ihm Bürgermeister Erich Priewasser gemeinsam mit dem Obmann des Jagdausschusses



von links: Jagdleiter Martin Erhart, Bgm. Erich Priewasser, Ferdinand Gramiller und Jagdausschussobmann Josef Öller

und im Beisein von Vertretern der Jagdgesellschaft am 1. August eine Urkunde überreicht, in der ihm offi

ziell Dank und Anerkennung für sein langjähriges Wirken ausgesprochen wurde.

ASVÖ SC Höhnhart

„Irre cool....ich kann Faustball Staatsmeister werden?“

GEORG DIERMAIR

„Ja wie denn?“

Ganz einfach.

**Ab Montag, 28.09.2009
beginnt das Kinderturnen des
Ski-Clubs.**

„Na super! I werd do nia nimma a Staatsmeister!“

„Aber natürlich!“

Alle Kinder (Kindergarten-Schulvorbereitungsjahr und erste und zweite Klasse Volksschule) sind herzlich eingeladen an jenem Tag, dem Starttag zum Landes- bzw. sogar Staatsmeister, **um 16.00 Uhr in die Turnhalle der Volksschule Höhnhart** zu kommen.

Bei einer großen Teilnehmerzahl wird, wie im vergangenen Jahr, je-

weils am Donnerstag von 16.00 – 17.00 Uhr eine zweite Gruppe geführt.

„He Oidi, da müassn ma hi!“

„Was brauch ma denn dazua?“

Zur Teilnahme genügen lockere Sportbekleidung, Hallenschuhe bzw. Gymnastikpatscherl.

„Ja und natürlich DU!“

Willst Du also wirklich Landes- oder sogar Staatsmeister werden, so komm zur Höhnharter Faustballjugend.

„action and fun“ – also „Schwitzen und viel Spaß“ warten neben einem „fetten Brocken“ an Freundschaften auf Dich.

Kinder ab der dritten Klasse Volksschule können sich bei dieser Faustballjugend anmelden.



Die Burschen jeden Montag ab 17.00 Uhr bei Georg Diermair.

Die Mädchen jeden Mittwoch ab 17.30 Uhr bei Ferdinand Gramiller

Auf Deine Teilnahme und Deine Medaillen freut sich der

ASVÖ SC Höhnhart

Tennisverein Höhnhart

Themen:

1. Mannschaftsmeisterschaft 2009
2. Veranstaltung Rinnerthaler Cup
3. Erfolge Rinnerthaler Cup

1. ASKÖ TC Höhnhart Meister und Vizemeister in der Oberösterreichischen Tennis – Mannschaftsmeisterschaft

Die Meisterschaft 2009 wurde zur erfolgreichsten Meisterschaft des ASKÖ TC Höhnhart seit Beginn des Meisterschaftsbetriebes.

Ausschlaggebend für den Erfolg war einmal mehr die mannschaftliche Stärke. An einem Meisterschaftswochenende sind pro Mannschaft mindestens 6 Spieler, im Einsatz. Bei 2 Mannschaften braucht man also mindestens 12 Spieler die auf diesem Niveau spielen können. Auf Grund des guten Vereinsklimas war es uns möglich, arrivierte Spieler zu halten und Junge heranzuführen.

Die erste Mannschaft behauptete ihre Vormachtstellung in der ersten Liga mit dem Vizemeistertitel einmal mehr. Hier können uns nur mehr große Vereine wie Braunau biegen. Ein großer Vorteil sind die erfahrenen Mannschaftsführer. In der ersten Mannschaft ist dies Christian Ortner. Im zweiten Team Erwin Petershofer. Wer schon bei Meisterschaften dabei war, weiß wie heiß es oft hergehen kann. Hier ist ein souveräner Mannschaftsführer das Um und Auf.

Die erste Mannschaft besteht aus den Spielern Christian Ortner, Christoph Fuchs, Bernhard Sattlecker, Gerold Sattlecker, Michael Buchecker und Johannes Leimhofer.

Nach dem die zweite Mannschaft in der Wintermeisterschaft in 5 Spielen ungeschlagen war, begann die Sommermeisterschaft gleich mit einer Niederlage in Braunau.

Die Spieler haben sich dadurch jedoch nicht beirren lassen und besiegten dann die auch teilweise höher einzustufenden Teams von ASKÖ Ried, Aurolzmünster, Ort, Obernberg, St. Martin und Braunau.



Von hinten links: Andreas Lang, Erwin Petershofer, Gerald Reichinger, Andreas Meixner und Ferdinand Hintermair; Von vorne links: Lukas Diermair, Christoph Furtner; Auf dem Foto fehlt: Klaus Bair

Somit hatte die zweite Mannschaft das erste Mal in der Vereinsgeschichte den Meistertitel in der zweiten Klasse erreicht. Damit ist auch der Aufstieg in die erste Klasse geschafft.

Gespielt haben in dieser Mannschaft: Lukas Diermair, Klaus Baier, Christoph Furtner, Gerald Reichinger, Erwin Petershofer, Andreas Lang, Andreas Meixner und Ferdinand Hintermair jun.

2. Rinnerthaler Cup

Zum 6. Mal war der ASKÖ TC Höhnhart Veranstalter des Rinnerthaler Cup.

Dabei handelt es sich im Jugendtennis um die Turnierserie (5 Turniere) mit dem höchsten Wert, den ein Turnier im Innviertel hat. Es werden sogar Punkte für die Österreichische Rangliste vergeben. Daher reisen zu diesem Turnier Teilnehmer aus ganz Oberösterreich und Salzburg



an. Heuer war sogar eine Teilnehmerin aus Dubai dabei.

Das erfahrene Veranstalterduo Irene Buchecker und Theresia Außerhuber meisterte auch dieses Turnier wieder ausgezeichnet. Da oft die Eltern ehrgeiziger sind als ihre Kinder, gibt es bei manchen Enttäuschungen, die emotional ausgelebt werden.

3. Erfolge beim Rinnerthaler Cup

Vor allem die Mädchen zeigten bei der diesjährigen Turnierserie groß auf.

Obwohl große Konkurrenz herrschte, und jedes Turnier hart umkämpft war, gelang es Saskia Aigner den U12 Bewerb für sich zu entscheiden.

Paulina Raschhofer stieg erst beim 3. Bewerb ein. Trotzdem konnte sie mit einer hervorragenden Leistung noch den 3. Gesamtrang erreichen.



Vom ÖH-Vorsitz in die Führungsetage

WIEN. Wolfgang Gattringer (34) ist neuer Geschäftsführer der legend Consulting GmbH. Der Innviertler kombiniert berufliche Öffentlichkeitsarbeit, Wirtschaft und Politik.

VON ELISABETH EIDENBERGER

„Es gibt keinen Leitfaden für Karrieren. Sie passieren. Man muss aber offen sein, für Neues“, sagt der gebürtige Braunauer. Für ihn bedeutete das immer: tun, was einem Spaß macht und darin möglichst gut werden. Heute ist er Geschäftsführer bei der legend Consulting GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Pleon Publico Wien mit dem Beratungsschwerpunkt strategische Kommunikation in Politik und Verwaltung.

„Die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation hat mich schon mein Leben lang begleitet“, sagt Gattringer. In der Schulzeit in Ried hat er mit 14 Jahren eine Schülerzeitung auf die Beine gestellt. Auch in der Schülervertretung war er engagiert. Das



Foto: Pison

Wolfgang Gattringer

zog sich auch im Wirtschaftsstudium an der WU Wien weiter.

Als politisch Interessierter kam er neben dem Studium in die Österreichische Hochschülerschaft (ÖH). Dort schaffte der ehrgeizige Student es sogar zum Bundesvorsitzenden. „Es war ein prägendes Erlebnis. In der ÖH konnten wir auf Augenhöhe

mit den Politikern sprechen, Interessen verhandeln und hatten einen Grad an Gestaltungsmöglichkeit, den man als Junger sonst nicht hat“, erinnert er sich zurück.

Nach Abschluss des Studiums begann er als Assistent des Generalsekretärs im Management Club. Später wechselte er ins Innenministerium. „Danach wollte ich in der Wirtschaft Erfahrung sammeln“, sagt er, dem der „Virus Politik“ aber auch weiterhin erhalten blieb. Bei Alcatel Lucent war er dann zwei Jahre in Ungarn.

„Die Kombination von PR, Wirtschaft und Politik kann ich jetzt gut gebrauchen“, sagt der Hobby-Bergsteiger. Bei legend Consulting unterstützt er etwa Verwaltungseinrichtungen bei deren strategischer Kommunikation: „Das ist ein breites Betätigungsfeld“, sagt Gattringer. In seiner Freizeit liest er gern. Zurzeit auf seinem Nachtkästchen: die Biografie von Extrembergsteiger Reinhold Messner.

Aus Liebe zum Menschen – Bilanz der Menschlichkeit 2008

Im OÖ Roten Kreuz leisten knapp 16.000 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2,7 Mio. freiwillige Stunden pro Jahr. Aber warum?

Warum laufen sie hin, wo andere wegschauen? Warum opfern sie ihre Freizeit, obwohl sie selbst wenig davon haben? Und warum machen sie weiter, obwohl es nicht immer einfach ist?

Die Antwort auf diese Fragen ist immer die gleiche und kann mit einem kurzen Satz zusammengefasst werden: Aus Liebe zum Menschen! Sie alle setzen sich für andere ein, weil ihnen die hilfesuchenden Menschen nicht egal sind! Weil sie wissen, dass durch ihre Hilfe etwas bewirkt werden kann. Sie alle engagieren sich in Österreichs größter humanitärer Hilfsorganisation AUS LIEBE ZUM MENSCHEN.

Welch unglaubliche Leistungen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes OÖ jährlich erbringen, dokumentieren nicht zuletzt die eindrucksvollen Zahlen aus dem Jahr 2008, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten!

Freiwillige Mitarbeiter	15.770	Freiwillig geleistete Stunden	2,7 Mio.
Einsätze im Rettungs- und Krankentransport	506.354	Einsätze der Notarztdienste (ohne Notarztthubschrauber)	23.086
Fahrzeuge	687	Gefahrenre Kilometer	21,2 Mio.
Betreute Klienten im Gesundheits- und Sozialdienst	17.478	Rufhilfeteilnehmer	8.981
Anzahl der Teilnehmer an Erste Hilfe-Kursen	25.668	Blutspenden	74.510
Unterstützende Mitglieder	163.159	Bestehen des Roten Kreuzes	seit 150 Jahren

Behindertenberatung für das Innviertel in Ried

Der Behindertenverband KOBV hilft seit seiner Gründung im Jahr 1945 nicht nur behinderten Menschen zu ihrem Recht zu kommen und ihnen durch viele Errungenschaften des täglichen Lebens ihren Alltag zu erleichtern, sondern auch ihre Ansprüche – vor allem finanzieller Art – nützen zu können. Daher haben wir den regionalen Beratungsdienst ins Leben gerufen, um sie umfassend über diese Ansprüche und Begünstigungen zu informieren.

Der KOBV hält nun auch in Ried in der Schillerstraße 3 (in der Nähe der Telekom-Zentrale) regelmäßig Beratung für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen ab. Ab Oktober 2009 kann jeden 1. und 3. Mittwoch von 9.30 bis 12 Uhr im persönlichen Gespräch geklärt werden, welche Ansprüche und Begünstigungen es bei vorhandenen Einschränkungen gibt bzw. geben könnte. Bitte vereinbaren Sie sich einen Termin unter der Nummer 0664 / 24 26 472.

Zumeist herrscht Unsicherheit bei den Themen Behindertenpass, Parkausweis, Invaliditätspension, Pflegegeld und den zahlreichen Steuerbegünstigungen.

Das Erstgespräch ist kostenlos, bei weiteren Gesprächen oder Interventionen können Sie um derzeit € 2,90 monatlich Mitglied beim Oberösterreichischen Kriegsoffer- und Behindertenverband werden.

Die Landesleitung des KOBV befindet sich in der Linzer Humboldtstraße Nr. 41 (mit eigener Parkmöglichkeit). Hier kann ein Beratungstermin unter der Nummer 0732 / 656361 vereinbart werden.

KRANKEN- UND RETTUNGSTRANSPORTE

Wertvolle Leistung: sorgsam nützen



DER SORGSAME UMGANG MIT KRANKENTRANSPORTEN DIENT AUCH DER SICHERHEIT. IM NOTFALL SOLLTE EIN RETTUNGSWAGEN SOFORT VERFÜGBAR SEIN – UND NICHT ANDERWEITIG EINGESETZT.

Gemeinden, Land und Gebietskrankenkasse tragen gemeinsam das Rettungswesen in Oberösterreich. Sie kämpfen Jahr für Jahr mit starken Kostensteigerungen – Geld das für andere dringend benötigte Leistungen fehlt.

Oberösterreich verfügt als eines von wenigen Bundesländern über eine umfassende Sachleistungsversorgung beim Krankentransport. Für die Patienten bedeutet das: Wer aus gesundheitlichen Gründen – und mit Bestätigung des behandelnden Arztes – nicht selbstständig zur Behandlung fahren kann, wird von Rettung oder Taxi befördert. Finanziert werden die Krankentransporte von Gemeinden, Land und OÖGKK. Doch die Kosten steigen stark. Im Jahr 2008 wurden allein von der OÖGKK 25 Millionen Euro für Krankentransporte ausgegeben, das sind um 10 Prozent mehr als im Jahr davor. Um diese wertvolle Leistung weiterhin anbieten zu können, haben die Vertreter der Versicherten in der Satzung der OÖGKK klare Regeln festgelegt. Nur wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen und diese Regeln respektieren, können Patienten auch in Zukunft ohne zusätzliche Kostenbelastung transportiert werden. „Unsere Vertragsärzte im ganzen Bundesland unterstützen uns, indem sie sehr

sorgfältig prüfen, ob ein Patient wirklich den Taxi- oder Rettungstransport braucht und die Voraussetzungen erfüllt sind. Wir als Versicherte müssen aber ebenfalls beim sorgsamem Umgang mithelfen, denn schließlich geht es um unser eigenes Beitragsgeld. Jeder Beitragseuro kann nur einmal ausgegeben werden“, betont OÖGKK-Obmann Felix Hinterwirth.

Die OÖ Gebietskrankenkasse, die Gemeinden und das Land Oberösterreich setzen daher auf das Verantwortungsbewusstsein von Patienten, Ärzten und Rettungsorganisationen. „Wir haben vernünftige Regeln für

Die wichtigsten Regeln zum Krankentransport

- Entscheidend für den verordnenden Arzt ist ausschließlich der körperliche und geistige Zustand des Patienten: Der Krankentransport kann nur bei Geh- oder Unfähigkeit in Anspruch genommen werden.
- Eine nachträgliche Ausstellung eines Transportscheines ist nicht zulässig. Für Erste-Hilfe-Fälle ist natürlich keine Transportverordnung notwendig.
- Anspruch besteht auf den Transport zur nächstgelegenen geeigneten Behandlungsstelle. Mehrkosten für weitere Strecken sind selbst zu bezahlen.
- Bei Serienbehandlungen gilt: Die Voraussetzungen für den Krankentransport müssen für jede einzelne Fahrt gegeben sein. Bessert sich der Gesundheitszustand, kann der Bedarf für den Krankentransport im Verlauf einer längeren Behandlung wegfallen.
- Bei Gehfähigkeit des Patienten besteht kein Anspruch auf Krankentransport, daher gibt es auch keine Kostenübernahme durch die Krankenkasse.

den Krankentransport. Ich ersuche unsere Versicherten daher, die Entscheidung ihres Arztes zu unterstützen und sich nur dann auf Transportschein fahren zu lassen, wenn es wirklich nötig ist!“, appelliert Obmann Hinterwirth an die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher.

Es geht aber nicht nur ums Geld: Im Fall des Falles kann ein Rettungswagen Leben retten – wenn er verfügbar und nicht anderweitig eingesetzt ist ...

„Rettung und Krankentransporte sind wertvolle Leistungen. Dafür gibt es klare, vernünftige Regeln der Versichertengemeinschaft. Wir alle können durch Einhaltung dieser Regeln dazu beitragen, dass sich OÖ auch weiterhin ein so patientenfreundliches Rettungs- und Transportwesen leisten kann.“

Felix Hinterwirth
Obmann der OÖ Gebietskrankenkasse



Quo vadis, Hönnhart?

ANTON DIERMAIR

(Moderator „Zeitfenster Hönnhart 2017“)

Hönnhart, wohin bewegst du dich?

Dies ist eine der zentralen Fragen, die sich all jenen Menschen der Gemeinde Hönnhart stellen, die in das „Zeitfenster Hönnhart 2017“ involviert sind.

„Zukunft hat nur der, der Vergangenes aufarbeitet, Gegenwärtiges prüft und Zukünftiges aus der Lehre der Vergangenheit verbunden mit der Gegenwart den Visionen für die Zukunft unterwirft!“ (Notna riamreid)

Das „Zeitfenster Hönnhart 2017“ wird Mitte November diesen Jahre 12 Monate jung. In dieser Zeit wurde vieles realisiert, was den Gemeindegürgern zum momentanen Zeitpunkt noch nicht sichtbar ist. Doch waren es genau diese beiden vergangenen Jahre, die die zukünftige Entwicklung Hönnharts geschaffen haben.

Die Agenda 21 – seinerzeit geführt von Josef Raschhofer – wurde mittlerweile in eine zweite Periode geführt. Aus dem seinerzeitigen Leitbild für Hönnhart (erstellt von Mag. Ferdinand Reindl und engagierten HönnharternInnen) konnte unter der Führung von Bgm. Erich Priewasser vieles realisiert werden.

- ▶ Baulandsicherung für GemeindegürgernInnen
- ▶ Ankauf des Wurmhöringerhauses

- ▶ Vorverkaufverträge und Parzellierung geeigneter Flächen im Ortszentrum
- ▶ Schaffung eines attraktiven Dorfplatzes
- ▶ Neubau des Gemeindehauses
- ▶ Neue Wohnblöcke
- ▶ Beschildertes Wandernetzwerk
- ▶ Anlegen einer Baumallee (gefördert über Wettbewerb von Fielmann & Green Free)
- ▶ Errichtung einer zentralen Hack- und Schnitzelheizung
- ▶ „Betreutes Wohnen“
- ▶ Geh- und Radweg bis zur Gemeindegrenze Aspach
- ▶ 4-Sonnen Zentrum

Dies, um nur einige der Veränderungen und Neuerungen in Hönnhart anzudeuten.

Als Moderator vom „Zeitfenster Hönnhart 2017“ habe ich die Aufgabe übertragen bekommen, für die derzeit laufende Agendaperiode ein neues **LEITBILD** (Leitbild 2010 + „Zeitfenster Hönnhart 2017“) zu er-



stellen. Es ist keine leichte Aufgabe, gilt es doch eine Reihe von unterschiedlichsten Interessen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Die Grenzen für Visionen sind eng gesteckt und an die wirtschaftliche und budgetäre Situation der Gemeinde gebunden.

Auch ist es bei allen geplanten Projekten notwendig, die **NACHHALTIGKEIT** und die Nutzungsmöglichkeit für die Hönnharter Bevölkerung und zukünftig auch für Gäste zu berücksichtigen.

Hönnhart als **TOURISMUSGEMEINDE** – trotz schwerer Geburt aufgrund von Fehlinformationen –



Verpachte 4,17 ha Wiesengrund und 27574 kg
Milchkontingent mit 3,97 % Fett.
Milchkontingent ist 2009-2010 noch lieferbar.
Reichinger Hermann, Außerleiten 11, 5251 Hönnhart



07755/7575 oder 0676/843232-202



ist ein Thema, das nicht nur einen Namen, sondern auch Inhalte in sich tragen sollte und der Gemeinde Höhnhart einen wirtschaftlichen Aufschwung und eine kulturelle, sowie sportliche Weiterentwicklung bringen soll.

Durch das **SCHISPRUNGENZENTRUM**, dem „Weltrekord **FLAYER**“ beim „Schmiedbauer“, dem größten österr. **WANDERWEGENETZ**, kann Höhnhart positiv in den Medien auf sich aufmerksam machen. Es wäre in diesem Zusammenhang natürlich wünschenswert, wenn der eine oder andere Haushalt die Möglichkeit von Privatzimmervermietung anbieten könnte. (Beispiel Geinberg: zunächst waren es nur 3 – 4 Privatanbieter; mittlerweile über 30; der Vorteil ist, dass ein Teil der Familie bei den Kinder zu Hause sein kann).

SANFTER TOURISMUS und **SPORTKOMPETENZGEMEINDE** – das sind die Schwerpunkte, auf die sich Höhnhart in Zukunft orientieren will, neben all den Aufgaben, die die Gemeinde sonst noch zu erledigen hat.

Höhnhart hat sich in der jüngsten Gemeindeperiode unter Erich Priewasser zu einer

- ☉ Agenda 21 Gemeinde
- ☉ Leader („Vom Inn zum Kobernau Berwald“) Gemeinde
- ☉ Tourismusgemeinde
- ☉ Gesunde Gemeinde entwickelt.

Für 2010 ist angedacht, eine „**FAMILIENFREUNDLICHE GEMEINDE**“ zu werden und eine Reihe von Schwerpunkten diesbezüglich zu setzen.

Von meiner Seite her sind folgende Punkte für 2010 geplant. Diese bedürfen jedoch noch einer eingehenden Überprüfung hinsichtlich Realisierbarkeit, Nutzen für die Bevölkerung und die Gäste, Budget und Nachhaltigkeit.

Manche der nachstehend angeführten Projekte werden zunächst als nicht sinnvoll oder nicht durchführbar gewertet werden. Nur als Moderator vom „Zeitfenster Höhnhart 2017“ ist es meine Aufgabe „nach allen Seiten hin zu ermitteln“, um der Gemeinde im Kontext zu den Nachbargemeinden einen Vorsprung zu verschaffen. Wegschneiden kann man immer was – nur sollte hinterher immer noch etwas Verwertbares übrig sein.

Diesbezüglich möge der Leser/die Leserin dieser Zeilen das Nachstehende „vorurteilsfrei“ als Diskussionsgrundlage betrachten.

2010

1. Buchausstellung für Kinder und Erwachsene
2. Gestaltung der Wanderwege
3. „Leben im Wald“ Jägerschaft Höhnhart
4. „Höhnhart wird kinderfreundliche Gemeinde“
5. „Festival der Regionen“
6. „Hobby-, Handwerks- und Kunstausstellung“
7. „Bewegte Schule“
8. Sommerferien: „Kinderferienpass“
9. „Familienwandertag/ Lauftag“
10. Durchführung eines Dorfabends
11. Buchprojekt der Volksschule Höhnhart

Um Höhnhart über das „Zeitfenster Höhnhart 2017“ zu einem lebens- und liebenswerten Ort zu machen, bedarf es der Hilfe, der Kreativität und des Teilnehmens aller Bürger und Bürgerinnen, um das einstens ins Leben gerufene Höhnharter Motto: „Mach`ma mehr draus“ nicht mit einem „Tag des Zornes, Tag der Tränen“ zum Sterben zu verurteilen.

In den vergangenen 24 Monaten wurden alle Voraussetzungen geschaffen, Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges zu „HÖHNHART“ zu gestalten, von dem gesprochen wird – positiv.



Ärzte - Notdienst

Brauchen Sie einen Arzt zur ungewöhnlichen Stunde, rufen Sie den Ärzte-notruf!

Aus gegebenen Anlass weisen wir wieder einmal darauf hin, dass bei Nicht-Erreichen des Gemeindefarztes (zB. weil am Telefon nicht abgehoben wird) der Ärzte-Notdienst gewählt werden kann und soll.

Das ist die Nummer: **141**

Das neue Verkehrssicherheitspaket

Seit erstem September sind in Österreich rund 100 neue Verkehrsregeln in Kraft getreten. Einige davon gelten bereits seit 19.08.2009. Das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) hat die wichtigsten Neuerungen des Verkehrssicherheitspakets zusammengefasst.

Straferhöhungen bei Alkohol am Steuer

Wer mit 0,5 bis 0,79 Promille erwischt wird, muss mit einer Strafe von 300,- bis 3.700,- Euro rechnen (bisher: 218,- bis 3.633,- Euro). Darüber hinaus bleibt alkoholisiertes Fahren in diesem Promillebereich ein Vormerkdelikt. Bei 0,8 bis 1,19 Promille wurde der Strafraum auf 800,- bis 3.700,- Euro angehoben (bisher: 581,- bis 3.633,- Euro). Hinzu kommt ein ca. vierstündiges Verkehrscoaching. Dieser verpflichtende Kurs kostet 100,- Euro und führt Alko-Lenkern vor Augen, welche Konsequenzen Alkohol am Steuer haben kann: alleine im Jahr 2008 wurden 3.428 Menschen bei Unfällen mit alkoholisierten Lenkern verletzt, 47 verunglückten sogar tödlich.

Wer mit 1,2 bis 1,59 Promille ein Fahrzeug lenkt, dem droht eine Strafe von 1.200,- bis 4.400,- Euro (bisher: 872,- bis 4.360,- Euro), sowie ein viermonatiger Führerscheinentzug (bisher: drei Monate) und eine Nachschulung. Alkoholnachs Schulungen dauern etwa 15 Stunden, die auf mindestens vier Gruppensitzungen aufgeteilt sind. Kosten: 500,- Euro.

Wer sich trotz 1,6 oder mehr Promille Alkohol im Blut ans Steuer setzt, muss mit einer Strafe von 1.600,- bis 5.900,- Euro rechnen (bisher: 1.162,- bis 5.813,- Euro). Darüber hinaus wird der Führerschein für sechs Monate entzogen (bisher: vier Monate) und eine verpflichtende Nachschulung im Ausmaß von 18 Stunden à vier Gruppensitzungen verhängt (Kosten: 500,- Euro). Auch eine amtsärztliche und eine verkehrspsychologische Untersuchung müssen absolviert werden. Die Ko-

sten dafür betragen 360,- Euro. Im Wiederholungsfall erhöht sich die Mindestentzugsdauer des Führerscheins auf bis zu zwölf Monate.

Raser müssen tiefer in die Tasche greifen

Angehoben wurden auch die Strafen für Raser. Bei Geschwindigkeitsübertretungen von über 30 km/h müssen mindestens 70,- Euro bezahlt werden. Übertretungen von 40 km/h im Ortsgebiet oder 50 km/h im Freiland führen zu Strafen von mindestens 150,- Euro und einem Führerscheinentzug für zwei Wochen.

Neu sind auch die österreichweit einheitlichen Strafhöhen auf Autobahnen, die ab 1. September in Kraft treten. Bisher gab es auf Autobahnen Strafunterschiede von bis zu 40,- Euro, je nach Bundesland, in dem zu schnell gefahren wurde. Überschreitungen der erlaubten Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h um 10 km/h werden auf Autobahnen künftig mit 20,- Euro bestraft, bei Anonymverfügung (mit Messgeräten festgestellte Überschreitung) mit 30,- Euro. Mehr als 10 km/h bis 20 km/h führen zu 35,- bzw. 45,- Euro Strafe; mehr als 20 km/h bis 30 km/h zu 50,- bzw. 60,- Euro. Mehr als 30 km/h Übertretung führen zu Strafen von mindestens 70,- Euro, nicht nur auf Autobahnen, sondern generell. Ab 40 km/h über der erlaubten Geschwindigkeit innerorts und 50 km/h im Freiland sind 150,- Euro (bis 2.180,- Euro) zu bezahlen.

Kindersicherungskurs für Eltern, die ihr Kind nicht sichern

Für Kinder unter 150 cm Körpergröße gilt nach wie vor Kindersitzpflicht. Viele Eltern halten sich allerdings nicht daran – aus diesem Grund ist mangelnde Kindersicherung bereits ein Vormerkdelikt.

Neu ist, dass nun als Konsequenz nicht mehr ein Fahrtechniktraining absolviert werden muss, sondern ein Kurs zu Kindersicherung. Oft sind sich Eltern der Gefahr nicht bewusst, der sie ihre Kinder aussetzen,

wenn sie diese ohne entsprechende Sicherung im Auto mitnehmen. Dabei ist das Risiko, bei einem Unfall in einem Pkw getötet oder schwer verletzt zu werden für nicht gesicherte Kinder rund viermal höher als für gesicherte. Nähere Informationen zur richtigen Kindersicherung finden Sie unter www.kfv.at.

Verbesserte Mopedausbildung

12 % aller Verletzten im Straßenverkehr sind Mopedfahrer, vor allem jugendliche Fahranfänger sind betroffen. Mit dem neuen Verkehrssicherheitspaket wurde auch eine neue, für alle Altersgruppen einheitliche Mopedausbildung beschlossen. Wesentliche Neuerung: Neben Theorie zählt nun auch Fahrpraxis im Straßenverkehr zum fixen Bestandteil der Ausbildung. Bisher haben 15-jährige Mopedfahranfänger nur auf geschützten Übungsplätzen ihre Ausbildung absolviert, 16-Jährige durften ohne Fahrpraxis auf die Straße. Mehr Fahrpraxis im tatsächlichen Straßenverkehr soll mithelfen, Unfälle von Fahranfängern zu verhindern.

Die Theorie- und Praxisausbildung ist nun für alle Altersgruppen gleich. Weiterhin sind Besitzer des B-Führerscheins berechtigt, ein Moped zu lenken. Eine Änderung gibt es hinsichtlich Micro-Cars, die ebenfalls von B-Lenkern gefahren werden dürfen: Bei Führerscheinentzug ist ein Umstieg auf Micro-Cars nicht mehr möglich. Der oft angewandten Praxis beim Verlust des Führerscheins für Pkw auf ein Mopedauto umzusteigen wird auf diese Weise ein Riegel vorgeschoben.

Sonstige Änderungen

Weitere Änderungen betreffen z.B. Wunschkennzeichen, die nun nicht mehr 145,-, sondern 200,- Euro kosten. Das damit eingenommene Geld kommt vor allem Projekten zur Verkehrssicherheit zugute. Ebenfalls beschlossen wurde der Zulassungsschein im Scheckkartenformat – er wird aber erst 2010 umgesetzt und kann zumindest vorerst freiwillig den alten Zulassungsschein ablösen.

Regionaler Wirtschaftsverband

Regionaler Wirtschaftsverband Altheim-Geinberg – Spatenstich für WS Metalltechnik

Wolfgang und Georg Schrottshammer lassen im Gewerbegebiet Altheim-Geinberg ihre neue Produktionshalle errichten. Am Montag, 7. September, erfolgte der Spatenstich für WS Metalltechnik.

Derzeit arbeiten die auf CNC-Drehen und Fräsen spezialisierten Brüder in St. Veit im Innkreis in zwei Garagen. Die eine befindet sich im Elternhaus, die andere im alten Bauhof. Der Maschinenpark umfasst zwei CNC-Drehmaschinen, ein CNC-Bearbeitungszentrum zum Fräsen, eine vollautomatische Bandsäge und ein Werkzeugeinstellgerät.

Durch den neuen Standort, mit einem entsprechenden Platzangebot nach den beengten Verhältnissen in den Garagen, erhoffen sie sich Erleichterung in vielerlei Hinsicht. „Durch das Bauvorhaben gibt es keine Einschränkungen mehr. Wir können Personal einstellen, den Maschinenpark erweitern oder Komponenten fertigen, etwa eine Schleifmaschine zusammenbauen,“ erklärt Wolfgang Schrottshammer, und: „Wir erwarten durch die Präsenz an der Umfahrung Altheim und die vorhandene Infrastruktur des interkommunalen Gewerbegebietes mehr Aufträge.“ Man erhofft sich, schon im Dezember im neuen Haus und auf dem 3.600 Quadratmeter großen Grundstück im Gewerbegebiet Altheim-Geinberg die Produktion aufnehmen zu können. Bei dem nun entstehenden Gebäude mit zwei-stöckigem Büro handelt es sich um einen Niedrigenergieholzriegelbau mit Dachelementen in Holz. Da sich dann alle Maschinen in einem Gebäude befinden, kann die Fertigung noch schneller erfolgen. Schnelligkeit ist ohnehin ein Attribut, mit dem die beiden Zerspanungstechniker

ihre Stärken beschreiben: kurzfristige Fertigung und Flexibilität.

Auf dem etwa 115.000 Quadratmeter großen Areal des Gewerbegebietes Altheim-Geinberg sind noch 50.000 Quadratmeter mit einem Preis von 22,00 Euro pro Quadratmeter inklusive Aufschließungskosten für Unternehmen günstig verfügbar.

Wie bei WS Metalltechnik alles begann:

2003 kaufte sich Wolfgang Schrottshammer, Schlossermeister und CNC Zerspanungstechniker, die erste Drehbank, die in der Garage des Elternhauses ihren Platz fand. Im Oktober des folgenden Jahres meldete er das Gewerbe an und betrieb es nebenberuflich. So begann WS Metalltechnik. Der erste Auftrag, die Erzeugung von Drehteilen aus Stahl für einen Heizungshersteller, wurde per Mundpropaganda eingeleitet und kam praktisch von selbst. Im November 2005 wagte der St. Veiter den Schritt in die Selbstständigkeit. Die Anschaffung der weiteren Maschinen ergab sich aus der guten Auftragslage. Als weiterer Arbeitsraum kam eine Werkstatt im alten Bauhof von St. Veit im Inn-

kreis dazu. Gemeinsam mit seinem Bruder Georg, Tischlermeister und CNC Zerspanungstechniker, arbeitet er mittlerweile für etwa 50 Kunden österreichweit auf den Gebieten Metall-, Maschinen-, Flugzeugbau, Waffen-, Elektro-, Heizungstechnik und Tischlerei. Die Produktpalette umfasst unter anderem Dreh- und Frästeile in allen gängigen Materialien für den Prototypenbau, für Klein- und Kleinstserien, den Vorrichtung- und Sonderwerkzeugbau sowie Tuning- und Motorsportteile. Als Leistungen erbringt die Firma WS Metalltechnik auch Lohnfertigung und Reparaturen.

Zur Erinnerung: Die Gemeinde ist Mitglied dieses 13 Gemeinden umfassenden Gewerbegebietes und mit einem Anteil von 6,86 Prozent daran beteiligt.

Weitere Informationen im Internet:

WS Metalltechnik
<http://www.ws-m.at>

Regionaler Wirtschaftsverband Altheim-Geinberg <http://www.altheim-geinberg-rvw.at/>

Quelle: Bettina Seidl



Spatenstich am neuen Betriebsgelände der Firma WS Metalltechnik. Von links: Georg und Wolfgang Schrottshammer von WS Metalltechnik, LAbg. Bgm. Franz Weinberger (Altheim), Bgm. Bernhard Schöppl (Geinberg) und Bgm. Franz Kneissl (St. Veit im Innkreis).

Veranstaltungskalender

WANN	WAS	WO	WER
27. September	Landtags- Gemeinderats- und Bgm-Wahlen	Sitzungszimmer Amtsgebäude	Gemeinde
27. September	Erntedankfest	Kirche	Pfarre
4. Oktober	Jubelhochzeiten	Kirche	Pfarre u. Gemeinde
14. Oktober	Vortrag „Gesunde Kinder – gesunde Gesellschaft“ unter Einbeziehung der modernen Gehirnforschung mit Dr. Christa Meves aus Norddeutschland	Turnhalle	Kath. Bildungswerk
17. Oktober	Winterbasar von 13:30 bis 15:00 Uhr	Volksschule	Ski-Club
14. November	Cäcilienkonzert, 20 Uhr	Turnhalle	Musikverein
5. Dezember	Nikolaus „Haus zu Haus“ Aktion	Höhhhart	ÖVP
6. Dezember	Nikolausauffahrt, ab 18 Uhr	Ortsplatz	ÖVP
7. Dezember	Weihnachtsfeier	GH Gramiller	FF Höhhhart
7. Dezember	Weihnachtsfeier ab 19.30 Uhr	GH Stempfer	FF Außerleiten
13. Dezember	Weihnachtsfeier 11 Uhr	Schmiedbauer	KOV und Kameradschaftsbund

Eindrücke der Ferienspiele



Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Gemeinde Höhhhart, 5251 Höhhhart 60, Tel. 07755 / 5115, Fax DW 20, e-mail: gemeinde@hoehhhart.ooe.gv.at – <http://www.hoehhhart.ooe.gv.at>. Für den Inhalt verantwortlich: Gemeindeamt Höhhhart. Fotos: Gemeinde Höhhhart, privat; Gestaltung und Druckabwicklung: ak-Werbegrafik Alois Kinz, 5242 St. Johann am Walde, Schlagereck 16, Tel. 07743 / 8258, e-mail: alois.kinz@inext.at; Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Eine Haftung für Schäden, die sich aus der Verwendung der veröffentlichten Inhalte ergeben, ist ausgeschlossen.